

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 4. Febr. 2012



Schulleiter Karl Bick dankte Brigitte Noa für ihre kreative Arbeit mit den Schülern an der Eichbergsschule. Das Kollegium werde sie vermissen. Foto: Vonderheid

Noa: „Hier hatte ich meine schönste Zeit“

Eichbergsschule verabschiedet Brigitte Noa in Ruhestand

LAUTERBACH (ti). Nach 14-jähriger Tätigkeit an der Eichbergsschule befindet sich Brigitte Noa seit vergangenen Mittwoch in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Das Kollegium hatte gestern einige Programmpunkte für die Verabschiedung der Kollegin vorbereitet. Um Brigitte Noa auf mögliche Reisen einzustimmen, wurde zunächst California Dreamin' von „The Mamas & the Papas“ zum Besten gegeben.

Anschließend gab Schulleiter Karl Bick einen Rückblick auf die Karriere Noas, die 1967 in Weimar begonnen hatte. Vier Jahre lang hatte sie das Institut für Lehrerbildung besucht und die Fächer Mathematik, Deutsch und Kunst studiert. Eine Referendarzeit hatte es nicht gegeben, dafür war die Ausbildungszeit sehr praxisorientiert. „Dann musste sie in Kettmannshausen direkt eine vierte Klasse von acht bis 14 Uhr in allen Fächern unterrichten und das hat auch ganz gut geklappt“, berichtete Bick.

1973 bis 84 war Brigitte Noa in Erfurt tätig und wurde dort hauptsächlich als Kunstfachlehrerin für die Klassen eins bis zehn eingesetzt. Nebenbei hatte sie aber auch immer eine Klassenleitung inne. In dieser Zeit setzte Brigitte Noa zweimal aus, als ihre Söhne zur Welt kamen. Ab 1985 arbeitete sie in Arnstadt und studierte berufsbegleitend evangelische Religion. Allerdings gab es deswegen auch Probleme mit ihren Vorgesetzten in der ehemaligen DDR. Schließ-

lich stellte Brigitte Noa einen Antrag auf Versetzung in den Westen und kam dann im Jahr 1998 an die Eichbergsschule nach Lauterbach. Hier war Noa von Beginn an Klassenlehrerin, beruflich und privat ist sie stets der Kunst treu geblieben. Sie organisierte Ausstellungen, ihre Schüler nahmen an Kunstwettbewerben teil, „und wenn es etwas zu gewinnen gab, hat es einer ihrer Schüler gewonnen“. Sie war an der jährlichen Weihnachtsmärchen-Aktion im Café Stöhr beteiligt und im Krankenhaus hängen Bilder ihrer Klassen. „Für mich und ihre Kollegen ist es beeindruckend, was sie auch privat an Ausstellungen gestaltet hat“, sagte Bick. Er hob außerdem hervor, dass Brigitte Noa im vergangenen Jahr ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat.

Es bleibt der Wunsch, dass sie das Kollegium in guter Erinnerung behält und „Hals- und Pinselbruch“. Ihr zu Ehren hatte die Lehrerschaft auf die Melodie von „Always look on the bright side of life“ ein neues Lied gedichtet „Immer ordentlich Farbe auf das Papier“.

Verena Habermehl-Pleil überreichte im Namen des Personalrats ein Präsent und sagte: „Alle bräuchten ein kleines Stückchen Brigitte.“ Tanja Jungkrug konnte sich nur anschließen und berichtete von vielen schönen Arbeitstreffen. „Und wenn man einmal vergessen hatte, wo Babylon liegt, dann hatte Brigitte binnen kürzester Zeit die Antwort parat.“

Brigitte Noa selbst fasste sich kurz: „Ich fand es schön und spannend in einem jungen Kollegium zu arbeiten. Hier hatte ich meine schönste Zeit.“